

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortsvorkehr  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einseitige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.  
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 289.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Freitag, den 10. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1909.

## Jeder Postbote

ist verpflichtet, Bestellungen auf unsere Zeitung entgegenzunehmen.

### Der historische Tag einer Prinzessin.

Aus der dänischen Hauptstadt ward soeben der Tod der Prinzessin Waldemar von Dänemark, geborene Prinzessin Marie von Orleans, gemeldet. Die anmutige und sehr lebenswürdige Dame ist 1865 geboren und war seit 1885 vermählt. Jetzt, bei ihrem Tode, erwacht wieder die Erinnerung an eine sehr ernste, politische Episode, die im Gefolge leicht einen Krieg zwischen Deutschland und Rußland hätte herbeiführen können; und die Finger der Prinzessin hatten mitgeholfen, dies Intriguen-Gewebe zu gestalten. Ob es wissenschaftlich oder unwissenschaftlich geschah, ist nie recht klar gestellt worden.

In jenen Jahren war der misstrauische Kaiser Alexander III. von Rußland, den die nihilistischen Verschwörungen und Attentate in seinem Reiche des Lebens wenig froh werden ließen, alljährlicher Sommergast bei seinem Schwiegervater in Kopenhagen. Das ruhige einfache Leben am dänischen Hofe belam dem Kaiserpaare wohl, und ganz besonders zur Auflockerung des russischen Selbstherrschers trug die graziose und geistvolle Prinzessin Wladimir bei. Alexander III. machte aus seinem Wohlgefallen an seiner jungen Schwägerin sein Hehl, und sie war auf allen Ausflügen und Spaziergängen seine Gesellschaftlerin.

Um jene Zeit verdüsterten sich ganz plötzlich die Beziehungen zwischen Rußland und dem Deutschen Reiche; aus Petersburg ward mit einem Male ein heftiger Ton gegen die deutsche Politik und Fürst Bismarck angeschlagen, für den um so weniger eine Erklärung zu finden war, als ein paar Jahre vorher erst die Zusammenkunft zwischen den Kaisern in sehr befriedigender Weise verlaufen war. Die russischen Zeitungen beschuldigten die auswärtige Politik des deutschen Reiches ziemlich unverblümt der Unredlichkeit.

Im Herbst reiste der Zar mit seiner Gemahlin über Berlin nach Hause zurück und hatte während seines kurzen Aufenthaltes an der Spree eine lange Unterredung mit dem Fürsten Bismarck. Und in diesem Gespräch sagte Alexander III. dem deutschen Reichskanzler offen heraus, Bismarck habe in der bulgarischen Angelegenheit, die dem Zaren besonders am Herzen lag, ein Doppelspiel gespielt. Während der Reichskanzler offiziell den Bulgaren zur Nachgiebigkeit gegen Rußland riet, sollte er insgeheim sie zum schärfsten Widerstand gegen Rußland aufgefordert haben. Der erstaunte Bismarck stellte dies rundweg in Abrede, der Zar erwiderte aber, er habe schriftliche Beweise. Und als der deutsche Staatsmann diese rundweg für gefälscht erklärte, schenkte ihm Alexander nicht bloß Glauben, sondern versprach auch die Uebersendung dieser Altenstücke.

Die Prüfung der Dokumente ergab denn auch eine tatsächliche Fälschung, die in Berlin amtlich konstatiert wurde. Damit war die Verstimmung zwischen Rußland und Deutschland beseitigt, und es fand nun eine Unterredung über den Ursprung dieser Intrigue statt. Sie war von einer deutschfeindlichen Alique ausgeht, um die beiden Staaten auf einander zu hetzen, und die Papiere sollten eben von der schönen und anmutigen Prinzessin Waldemar von Dänemark dem Zaren in die Hand gespielt sein. Ob sie selbst die Dokumente für echt gehalten oder um die Fälschung gewußt hat, bleibe wie oben schon gesagt, dahingestellt. Am Tatbestande, daß hier Frauenhände an einem verhängnisvollen Ränkepiel teilgenommen hatten, ist nach den damals gegebenen Veröffentlichungen kein Zweifel.

Diese Angelegenheit ist die letzte, allgemein bekannt gewordene Damen-Intrigue zu Zwecken der Politik. Daß seitdem schöne Hände für immer davon abgesehen hätten, sich in politischen Dingen zu betätigen, das ist kaum anzunehmen.

### Tagespolitik.

Eine Denkschrift gegen die Schiffsfahrtsabgaben veröffentlicht soeben die sächsische Regierung in Uebereinstimmung mit der badijschen Regierung im amtlichen „Dresdener Journal“. Diese faßt alle die bekannten Gründe gegen die verwerflichen Pläne zusammen.

Die Denkschrift schließt mit folgenden bedeutungsvollen Worten: Die Regierungen Sachsens und Badens glauben hiermit darzutun zu haben, mit wie überaus weitgehenden grundsätzlichen Bedenken volkswirtschaftlicher, politischer u. verfassungsrechtlicher Art die von der k. preussischen Regierung erkrebte Zulassung von Schiffsfahrtsabgaben auf den regulären Strömen verbunden sein würde. Sie können sich der ersten Sorge nicht erwehren, daß die Bestimmungen der Vorlage weite Kreise Deutschlands wirtschaftlich schädigen, den föderativen Charakter des Reiches antasten, die Eintracht unter den deutschen Bundesstaaten stören und die Autorität in die Unverrückbarkeit der Verfassung erschüttern würden. Sie geben sich der Hoffnung hin, daß es gelingen möge, die Abgabefreiheit der deutschen Ströme, dieses Wahrzeichen deutscher Einheit, dieses Bollwerk guten Einvernehmens zwischen den deutschen Bundesstaaten, zu schirmen und zu erhalten.

Die Thronrede zur Eröffnung des preussischen Landtags wird die Ankündigung der in Aussicht gestellten preussischen Wahlreform bringen. Schon vor Weihnachten noch wird die allgemeine Wahlstatistik und mit ihr die in verschiedenen Landratsämtern gemachten Erhebungen veröffentlicht werden, die letzteren jedoch nur zur vertraulichen Information des Parlaments. Obwohl bindende Entschlüsse noch nicht vorliegen, darf als sicher angesehen werden, daß die Reform am Dreiklassenwahlsystem festhalten wird, keine geheime Abstimmung bringt und auch kaum auf das Pluralwahlrecht zurückgreifen wird.

Eine schärfere Tonart in der preussischen Außenpolitik soll demnächst, einer Zuschrift der „Zitt. Ztg.“ zufolge, angeschlagen werden. Das Entschuldigungsgebet, das man vielfach nur für eine Waffe gehalten hat, die durch ihre bloße Existenz als Drohung einschüchternd wirken sollte, soll zur Anwendung kommen. Auch hier wird man sehen müssen, was an Tatsachen die Zukunft bringt.

Das deutsch-englische Freundschaftskomitee in London hat in seiner Jahresversammlung am Dienstag eine Entscheidung gefaßt, worin der Wunsch nach einer beiderseitigen Beschränkung der Rüstungen ausgesprochen wird.

Die allgemeine Unzufriedenheit kennzeichnet die Lage in Griechenland. Nach den Offizieren, die ihr Schicksal ins Exil brachten, den Bürgern, die noch auf die Erfüllung ihrer Wünsche warten, treten jetzt die Arbeiter mit ihren Forderungen hervor. Sie marschierten mit schwarzer Fahne vor das Parlaments-Gebäude und verlangten, daß alle aus dem Ausland bezogenen Maschinen und Werkzeuge mit einem hohen Zoll belegt würden. In Athen sind alle Fabriken geschlossen. Es verlautet auch wieder von Abdankungsplänen des Königs.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 9. Dezember.

wbh. Der Württembergische Bund für Heimatschutz wird nach Weihnachten eine Reihe von Vorträgen „Heimatschutz in Württemberg“ veranstalten. Die Themas der einzelnen Vorträge lauten: 1) Warum treiben wir Heimatschutz (Universitätsprofessor Dr. Carl Johannes Fuchs-Tübingen). 2) Veränderungen der Tier- und Pflanzenwelt durch die Kultur (Oberstudienrat Dr. A. Lampert-Stuttgart). 3) Moderne Denkmalpflege (Universitätsprofessor Dr. Konrad von Lange-Tübingen). 4) Heimische Bauweise (Architekt Professor Felix Schuster-Stuttgart). 5) Ein künftiges schwäbisches Nationalmuseum (Landeskonservator Professor Dr. Eugen Grabmann-Stuttgart). 6) Zukunftsfragen der baulichen Entwicklung Stuttgarts (Direktor Professor Paul Schnohl-Stuttgart). Tag und Ort der Vorträge wird demnächst noch näher bekannt gegeben. Der Eintritt ist für Mitglieder frei (Mindestbeitrag jährlich 2 Mark). Nichtmitglieder können auf sämtliche Vorträge ein Abonnement zu 3 Mark erhalten. Einzeltickets kosten 1 Mark. Den Vorverkauf übernimmt in liebenswürdiger Weise Herr Hofbuchhändler Hermann Wildt in Stuttgart, Königsstr. 38, der auch bereit ist, Anmeldungen zum Bund entgegenzunehmen. Endlich sei noch bemerkt, daß sich die Geschäftsstelle von nun an zu Stuttgart, Seestr. 6 (Fernspr. 7290) in der Verlagsbuchhandlung von Wilhelm Meyer-Jschen (früher in Eßlingen) befindet.

Die 31. Orientfahrt beginnt nach Beendigung der im Januar stattfindenden Reise nach dem Sudan am 1. Februar 1910 in Genua unter Benennung des Dampfers „Königin Luise“ des Norddeutschen Lloyd und hat folgende Route: Neapel, Port Said, Cairo, Luxor, Jassa, Jerusalem, Landreise durch Palästina und Syrien, Rhodos, Smyrna, Konstantinopel, Athen, Corfu und endigt am 17. März in Triest. Die ganze 45tägige Reise kostet 1. Klasse einschließlich aller Unkosten 1955 Mark, die 29tägige Teiltour bis Jerusalem und zurück nach Triest 1. Kl. 1035, 2. Kl. 750 Mark. Die drei Sommer-Orientfahrten beginnen am 9., 23. Juli, 6. August in Triest, dauern 25 Tage, umfassen Ägypten, Palästina und kosten in der 1. Schiffsklasse 490, in der 2. 390 Mark. Sämtliche Reisen werden von dem Veranstalter der bisherigen 30 Orientfahrten, Jul. Volthausen in Solingen, der auf Wunsch ausführliche Programme kostenfrei zuwendet, persönlich geleitet.

n. Ebhausen, 8. Dez. Die im April dieses Jahres in Angriff genommene Straße von hier nach Mindersbach und vom oberen Dorf hier bis zur Staatsstraße ist jetzt fertiggestellt. Wie man vernimmt, wird die Uebernahme in nächster Zeit erfolgen.

\* Bad Teinach, 7. Dez. Bei der heutigen Gemeinderatswahl erhielten die meisten Stimmen: Buchhalter E. Baur und Schreinermeister W. Käbler.

\* Nappingen, O.A. Herrenberg, 7. Dez. Bei der heutigen Schultheißenwahl wurde Bauer Friedr. Stöffler zum Ortsvorsteher gewählt. Von 177 abgegebenen Stimmen erhielt Stöffler 73, Assistent Kaiser von Oberjettingen 46.

|| Stuttgart, 8. Dez. Zahlreiche Anfragen lassen erkennen, daß man in den interessierten Kreisen über den Diensttritt der Einjährig-Freiwilligen nicht genügend unterrichtet ist. Es stellen Einjährige ein: am 1. Oktober sämtliche Truppenteile, am 1. April das Infanterie-Regiment Nr. 124 in Weingarten und das 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 180 in Tübingen, letzteres nur Studierende der Universität Tübingen.

|| Münster, O.A. Cannstatt, 8. Dez. In der hiesigen Juckerfabrik erlitt ein älterer Arbeiter namens David Gramm von Boßnang einen Ohnmachtsanfall, wobei er über das Geländer

einer Maschine fiel, von der Kolbenstange erfasst wurde und dabei sehr schwere Verletzungen am Kopfe erlitt, sodaß er eine halbe Stunde darauf starb.

|| **Zhorndorf**, 8. Dez. In Weiler ereignete sich gestern vormittag in dem Anwesen des Bauern Friedrich Kolb eine Benzinexplosion, die einen Brand verursachte, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel.

|| **Ulm**, 8. Dez. Gestern morgen stürzte sich der Grenadier Uebele vom zweiten Stock der Kienlebergkaserne zum Fenster hinaus auf den gepflasterten Hof. Durch den Sturz wurde ihm der Kopf zerschmettert, so daß er sofort tot war. Den Grund zur Tat scheinen die Privatverhältnisse des Unglücklichen zu sein.

|| **Friedrichshafen**, 8. Dez. Vorgestern passierte in Ailingen ein schreckliches Unglück. Beim Futtererschneiden brachte der Dekonom J. B. Kapernmeier die Hand in die Maschine, die ihm die Finger und den Arm Stück für Stück abschnitt bis an den Ellbogen. Als auf sein Geschrei der Göpel abgestellt wurde, war das Unglück schon geschehen. Von den abgeschnittenen Fleischteilen konnte gar nichts mehr gefunden werden. Dem rasch herbeigerufenen Arzt blieb nur noch die traurige Pflicht, den Arm noch ein Stück weiter abzunehmen.

|| **Berlin**, 8. Dezbr. Kapitän Engelhard, der Pilot der Gesellschaft Wright-Flugmaschinen, nahm heute seine Lehrtätigkeit mit zwei Schülern auf dem Flugplatz Johannestal auf. Er führte 7 wohlgelungene Flüge aus, von denen der längste 30 Minuten dauerte. Hervorzuheben ist, daß er mit je 1 Passagier ohne Benutzung des Fallgewichts startete.

|| **Bitterfeld**, 8. Dez. Heute vormittag unternahm der neue Parseballon unter Führung von Oberleutnant Stelling seine erste Probefahrt. Sie währte eine Stunde und ist vorzüglich gelungen. Besonders hat sich die neue Höhensteuerung gut bewährt.

### Die Gasexplosion in Hamburg.

\* **Hamburg**, 8. Dez. Die Rettungsarbeiten wurden im Laufe des Abends fortgesetzt. Weitere Leichen wurden aber nicht gefunden. Noch immer werden ein Ingenieur und 16 Arbeiter vermisst, die im Innern des Gasometers beschäftigt waren. Vielesch wird vermutet, daß sie noch lebend oder tot unter den Trümmern des Gasbehälters sich befinden. Die Aufräumungsarbeiten sind in vollem Gange. Die Gefahr eines Einsturzes besteht fort. Das Gewicht des Gasbehälters, der auf die darunterliegenden entleerten Gasblasen drückt, läßt befürchten, daß die ganze Mäße in sich zusammenstürzt. Es mußten deshalb besondere Vorkehrungen zur Abstützung getroffen werden.

|| **Hamburg**, 8. Dez. Seitens der Direktion der Gaswerke wird uns mitgeteilt, daß sich über die Ursache der Katastrophe noch nichts Bestimmtes sagen läßt, da die eigentliche Untersuchung erst morgen beginnt. Das große Kohlenlager der Werke hat nur wenig gelitten. Der Betrieb wird nicht in vollem Umfang eingestellt, da die Defen in Tätigkeit bleiben und das erzeugte Gas in die Reservoirs der Gasanstalt Billwärder umgeleitet wird.

Der Schaden, dessen Umfang sich noch nicht genau feststellen läßt, ist durch Versicherung gedeckt. Die Zahl der Toten, die 13 beträgt, hat sich bisher nicht weiter erhöht. Es steht aber nicht fest, ob sich unter den Trümmern noch Leichen befinden. Von der Gasanstalt wird noch ein Mann vermisst, der sich aber möglicherweise unter den im Hasenkrankenhaus noch nicht rekonvaleszierten Toten befindet. Ob auch Privatpersonen vermisst werden, entzieht sich der Kenntnis der Gaswerke. In den Krankenhäusern befinden sich jetzt noch 15 Schwerverletzte. Die Leichtverletzten sind nach Anlegung von Verbänden entlassen worden. Die Feuerwehr ist von der Brandstätte abgerückt, da nunmehr alle Gefahr beseitigt ist.

|| **Hamburg**, 8. Dez. Von den bei der Explosion schwer Verletzten ist heute auch der Monteur Friedrich Scheika aus Berlin gestorben, sodaß die Zahl der Toten nunmehr 14 beträgt. Das Befinden von vier Schwerverletzten ist hoffnungslos. Bei der Katastrophe sind 142 000 Kubikmeter Gas verloren gegangen. Einer noch größeren Ausdehnung des Unglücks haben die bei den Retorten angestellten Heizer dadurch vorgebeugt, daß sie gleich nach der ersten Explosion trotz großer Lebensgefahr die Defen aufrissen, um die Bildung von neuem Gas zu verhindern. Der Mangel an Gas macht sich in den Betrieben und noch mehr in den Wohnungen bemerkbar.

Der Kaiser ließ gestern durch den preussischen Gesandten Grafen v. Götten dem Präsidenten des Senats der Stadt Hamburg seine Teilnahme an dem schweren Brandunglück ausdrücken. Ebenso sandte Prinz Heinrich ein Beileidstelegramm.

### Ausländisches.

\* **Paris**, 8. Dezbr. Ueber die Autonomiefrage für Elsaß-Lothringen veröffentlicht der „Petit Parisien“ eine interessante Aeußerung des Reichstagsabgeordneten Eichhoff, der unter anderem sagte: Wir verlangen vollständige Autonomie für Elsaß-Lothringen innerhalb der Grenzen der Reichsverfassung und zwar verlangen wir für Elsaß-Lothringen ein Lokalparlament auf Grund des allgemeinen Wahlrechts und die Vertretung Elsaß-Lothringens im Bundesrat. Im Reichstag werden für dieses Projekt die Liberalen, viele Freisinnige, ein großer Teil der Nationalliberalen, die Sozialdemokratie und das gesamte Zentrum stimmen. Das Verlangen der Elsaß-Lothringer nach einer republikanischen Verfassung dürfte kaum in Erfüllung gehen. Man wird ihnen statt des Präsidenten, den sie wünschen, einen Prinzen geben. Die Wahl eines Prinzen dürfte jedoch ihre Schwächen haben und so wird man für die erste Zeit wahrscheinlich zu einer Regentschaft seine Zuflucht nehmen.

\* **Konstantinopel**, 8. Dez. Auf der hiesigen per-sischen Botschaft sind Telegramme eingelaufen, nach denen sich türkische Truppen bei der Anlegung einer Telegraphenlinie nach Bassorah Grenzverletzungen hätten zu schulden kommen lassen. Der Botschafter hat der Pforte eine schiebsgerichtliche Entscheidung des Streitfalles durch eine neutrale europäische Macht vorge schlagen. Demgegenüber verhält sich die Pforte jedoch ablehnend.

|| **Gibraltax**, 8. Dez. Der englische Kreuzer Donegal stieß mit dem Dampfer Malaga der Hull-Linie zusammen und erhielt auf der Steuerbordseite einen Riß von über sechzehn Fuß Länge. Der Kreuzer ist vor Anker gegangen.

|| **Remyork**, 8. Dez. Nach einer Depesche aus Puerto Cortez ist gestern abend in Honduras das Kriegrecht verkündet worden.

|| **Hongkong**, 8. Dez. Wie aus Macao gemeldet wird, haben chinesische Soldaten die Insel Sao Jao, die an der Grenze von Macao liegt, überfallen, angeblich um Steuern einzutreiben, die in Rücksicht an Portugal zu zahlen sind. Sie nahmen Dschunken weg und verwundeten und töteten Landente, welche nach ihrer Angabe der portugiesischen Gerichtsbarkeit unterstehen.

### Die Wiener Giftmordaffäre.

die durch die Eröffnung des militärischen Strafverfahrens gegen Oberleutnant Hofrichter in ein neues Stadium gerückt ist, ist nicht klarer geworden als sie im Anfang war. Strikte Beweise für die Schuld Hofrichters hat die Untersuchungsbehörde nicht erbringen können, sie verfolgt übrigens in der Affäre noch andere Spuren, und der Eifer, mit dem sie arbeitet, läßt hoffen, daß der Täter seinem gerechten Schicksal endlich doch nicht entgehen wird. Hofrichter, der in seinem Gefängnis zu andauernder Untätigkeit verdammt ist, ist so nervös geworden, daß man für seinen Verstand fürchtet.

### Allerlei.

\* Die geheizten Güterwagen, die in diesem Winter versuchsweise auf verschiedenen Hauptstrecken der preussischen Eisenbahnen eingestellt werden, entsprechen einem aus Handelskreisen mehrfach geäußerten Wunsch. Die Wagen, die der Beförderung von Obst, Gemüse, Kartoffeln etc. dienen sollen, werden bei einer Außentemperatur von 8 Grad Celsius unter Null erwärmt. Eine besondere Gebühr für die Beförderung in den Kälteschuhwagen wird nicht erhoben.

\* Eine fünfjährige Mörderin. In Leithe erschoss ein fünfjähriges Mädchen in Abwesenheit der Eltern sein zweieinhalbjähriges Bräderchen mit einem Messing.

\* Betrunkene Unteroffiziere griffen in Potsdam zwei Offiziere in Zivil an und mißhandelten sie. Die Offiziere waren von den Leuten nicht erkannt worden. Trotzdem werden die letzteren ihren Kausch schwer zu büßen haben.

### Telegraphie ohne Draht — in der Tasche.

Eine Erfindung von ganz hervorragender Wichtigkeit hat, wie die „Information“ aus München meldet, der italienische Professor Cerebotani gemacht, der trotz seines Berufs als Elektriker Prälat und Gesandter des päpstlichen Hofes in der bayerischen Hauptstadt ist. Professor Cerebotani hat einen Apparat konstruiert, der in der Tasche getragen werden kann und als Empfangsstation für drahtlose Telegraphie dient. Der Erfinder verfolgt in erster Linie militärische Zwecke. Der Taschen-telegraph, d. h. die Empfangsstation für die Telefunken, besteht aus einem Apparate, welcher die Gestalt eines Chronometers hat und wie dieser auf einem kreisrunden Blatte mit Zeichen versehen ist. An zwei Stellen befinden sich Ruten, wo Drähte fixiert werden können. Außerdem ist der Mann,

## Die „Königin der Nacht“

Seeroman von G. Hill

Nachdruck verboten.

Sie werden nun meinen nächsten Schritt höher einschätzen, als er eigentlich verdient, denn obwohl er anscheinend recht salom aussieht, war es in Wirklichkeit nur ein glücklicher Zufall und gründete sich auf die Information, die Sie mir selber gaben. Ich ging geradezuwegs ins Bureau und fragte nach der Nummer von Mr. Bizards Zimmer.

„Allmächtiger Gott,“ rief ich, „wie kamen Sie denn dazu?“

„Das will ich Ihnen sagen. Aus Ihrer Bemerkung, Favertal hätte vorher schon mit Bizard in Verbindung gestanden, wünschte das aber geheim zu halten, — aus Bizards Erwähnung des „verfluchten Amerikaners“ und der „Gefahren“, von denen Sie mir neulich erzählten, erfuhr ich, daß er von meiner beabsichtigten Reise Wind bekommen haben mußte. Deshalb wollte er auf das Schiff, um seinem Freunde gegen etwaige Pläne meinerseits beizustehen. Zu dem Zwecke hatte er sein Billet im letzten Augenblick verfallen lassen, wie ich das auch tat, und war unter einem solchen Namen an Bord gekommen. Ich dachte dabei natürlich an den blinden Passagier, und wie er von Favertal aus seinem Versteck befreit worden war, denn nur dieser hatte den jungen Darranmore veranlaßt, in das Boot zu kriechen. Nun dachte ich mir sehr einfach, daß, — wenn ich Recht hätte, — Bizard uns sicher mit der Eisenbahn nachreisen und uns hier erreichen würde.“

Ich war darum auch gar nicht überrascht, als der Schreiber im Hotelbureau die Frage an mich richtete:

„Wer sind Sie, und warum wollen Sie das wissen?“

Ich sagte ihm — natürlich in italienischer Sprache — ich sollte dem Signor, der eben in Mr. Bizards Zimmer hinausgegangen war, einige Billets zur Oper besorgen, und man

hatte mir gesagt, ich möchte sie dort abliefern. Glücklicherweise kam es zu keinen weiteren Fragen, denn es erschien ein Gast, der sich bei dem Schreiber nach etwas erkundigte; er wandte sich dem Fremden sofort zu und fertigte mich ab, indem er mir die Nummer des Zimmers nannte. — No. 14 im ersten Stock.

Ich fand das Zimmer auf der Haupttreppe in der Nähe des Treppenaufganges, doch die Tür war geschlossen, und es waren zu viel Leute in den Korridoren, als daß ich am Schlüsselloch hätte lauschen können. Doch es war so dringend notwendig, die Unterredung anzuhören, daß ich alles wagte und mit einer Entschuldigung auf den Lippen in das nächste Zimmer trat, das ich zum Glück, wie ich erwartet hatte, leer fand. Ich kam Sie verschauern, es dauerte nicht lange, da hatte ich mein Ohr an die Wand gelegt, die mich von No. 14 trennte.

Zu meinem großen Kummer war das Getöse zu dick, als daß ich die vollständige Unterhaltung hätte hören können, doch einzelne Namen und gewisse Sätze schnappte ich doch auf, die in Veranschaulichung des seitdem Geschehenen und in Verbindung mit meinem früheren Verdacht den letzteren stark bestätigten.

Die ersten Worte, die ich vernahm, wurden von Bizard und zwar in seinem natürlichen Tone gesprochen:

„Konstul merkwürdig eigensinnig, aber wenn er sich einmal entschlossen hat, wird er auch nie auf den Gedanken kommen, daß er sich geirrt.“

Dann sagte Favertal aus seinem Versteck:

„Alibi sehr leicht hergestellt. Ein Telegramm an Nathan, und die Sache ist besorgt.“

Worauf ich die Antwort vernahm:

„Also gut, machen wir es so, ich werde sofort an Bord gehen.“

Nach einer neuen Pause, in welcher ihre Worte nicht zu verstehen waren, erklärte Favertal:

„Nette Masagnini vom Kloster Santa Lucia ist unser Mann. Ein paar hundert Lire, und wir haben vor dem näselweisen Tölpel Ruhe.“

Dann konnte ich wieder längere Zeit die Worte nicht verstehen, bis ich plötzlich folgende Phrasen ausließ:

Favertal: „Darranmore, nachdem wir Neapel verlassen.“

Bizard: „Wenn alles gut geht, könnte ich Sie in Alexandria treffen.“

Favertal: „Bon Kennard nichts zu sehen.“

Bizard: Wohl ein Teil der Antwort auf die letzte Bemerkung.

„Seien Sie nicht so sicher, vielleicht kommt er in irgend einem Hafen, wo das Schiff anlegt, an Bord.“

Dann, Fortwörter, fuhr Kennard fort, indem er sich von dem Stroh erhob und mir die Hand freundschaftlich auf die Schulter legte, vernahm ich einen Satz — den letzten, den ich hörte, den ich Ihnen nicht wiederholen würde, wenn ich nicht Vertrauen zu Ihren Neerven hätte. Natürlich war ich nicht blind genug, um nicht zu bemerken, was einem jeden auf dem Schiffe aufgefallen ist, — Ihre Beziehungen zu der schönen Dame.“

„Großer Gott,“ rief ich, „also haben sich die Teufel doch gegen Aline verschworen. Ja,“ fügte ich hinzu, „Sie können mir ruhig alles sagen. Ich werde nicht wie ein Weib zu weinen anfangen.“

„Also gut,“ sagte Kennard, „der letzte verstümmelte Satz, der mein Ohr erreichte, wurde von Favertal gesprochen und lautete:

„Der Fall Challenor muß auf der Fahrt von Alexandria nach Malta erledigt werden.“

„Und wir sind hier gestrandet,“ stöhnte ich, „aber sagen Sie mir doch, — ich wundere mich, daß ich Sie das nicht vorher gefragt — wie lange ist es her, seit man mich verhaftet hat?“

„Das geschah erst heute morgen,“ versetzte Kennard und fuhr dann fort, „Mat, Fortwörter, Sie brauchen noch nicht zu verzweifeln, der Fall könnte viel schlimmer stehen. Wir wissen immerhin, daß der Streich, den sie gegen Lord Darranmore führen wollen, bis nach der Abreise des Schiffes von Neapel verschoben ist.“

(Fortsetzung folgt.)

welcher eine drahtlose Depesche empfangen soll, mit einem Stabe ausgestattet, welcher eine Metallarmatur trägt u. überdies mit einer kleinen Rolle Draht, die einerseits an der Spitze des Stabes, andererseits an den Ruten befestigt wird. Es können Depeschen in einem Umkreise von 30 bis 40 Kilometer abgegeben und aufgefangen werden, und zwar ist es vorteilhaft, daß der Mann — für militärische Zwecke läme hier ein Posten in Betracht — einen erhöhten Punkt, einen kleinen Hügel z. B., besteigt oder einen Baum erklettert und hier seinen Stab, der die Telefunken auffängt, in die Höhe streckt. Auf dem Ziffernblatte zeigt dann ein Zeiger auf die verschiedenen Buchstaben, die von der Aufgabestation übermittelt werden, und der Posten kann bequem den Befehl oder die Meldung ablesen. Der Taschentelegraph, dessen praktische Verwendbarkeit für den Felddienst ins Auge fällt, ist bereits den Militärbehörden zur Prüfung vorgelegt worden und da die Prüfungsergebnisse sehr günstige Resultate lieferten, steht in Kürze die Einführung des Apparates in der Armee bevor.

§ Ein „Anti-Selbstmord-Bureau“ hat die Heilsarmee in London aufgemacht. Es klingt unglücklich: Bekanntmachungen wurden veröffentlicht, daß jeder, der Selbstmord zu begehen wünsche, sich vorher an das Bureau wenden möge, um sich einen letzten Rat zu holen. Wichtig ist das Bureau auch in zahlreichen Fällen in Anspruch genommen worden und viele Selbstmordkandidaten standen von ihrer Absicht ab, nachdem sie — das ist der Witz! — mit materiellen Mitteln versehen worden waren.

§ Von einem überraschenden Trias Pariser Bank-

räuber weiß der Berliner Lokalanz. zu erzählen. Auf den Pariser Banken verschwanden in letzter Zeit Kassenscheine immer in dem Augenblick, wenn sie von Boten an den Schaltern aufgezählt wurden, ohne daß man dahinter kam, wo die Scheine bleiben konnten. Nun bemerkte ein Kriminalbeamter, wie in einem der fraglichen Momente ein eleganter Herr an einem Schalter erschien und auf einem Blatt Papier langwierige Rechnungen machte. Dabei hatte er seinen mit einem kostbaren Goldknopf geschmückten Stoch vor sich auf den Tisch gelegt, so daß der Knopf dicht neben den Kassenscheinen zu liegen kam. Da bemerkte der Beamte, wie ein feiner Stift aus dem Goldknopf herauskam, sich den Bankbillets näherte und, sich in eine Pinzette verwandelnd, ein paar Scheine ergriff. Wenige Augenblicke später waren die Scheine in der Tasche des Gentlemans verschwunden.

### Handel und Verkehr.

§ Stuttgart, 8. Dez. Der heutigen Ledermesse in der Gewerbehalle waren etwa 600 Ztr. zugeführt. Das Geschäft nahm einen beträchtlichen Verlauf. Gegen Schluß der Messe wurden verschiedene Posten unverkauft zurückgezogen. Es folgten: Sohlleder 1,30—1,40 Mark, Wildbochleder 1—1,20 Mark, Wildoboterleder 1a 1,90—2,10 Mark, Wildbochleder 1a 1,40—1,80 Mark, Schmalleder 1,80—2 Mark, Kälberleder 2,50 bis 3 Mark, Baum-, Reu- und Hölleder 1,40—1,50 Mark per Pfund. Der Umsatz betrug etwa 95 000 Mark.

§ Stuttgart, 7. Dezember. (Schlachtviehmarkt.) Zugezogen: 7 Ochsen, 13 Bullen, 247 Kälber und Rinder, 322 Kälber, 521 Schweine. Verkauf: 4 Ochsen, 11

Bullen, 209 Kälber und Rinder, 322 Kälber, 521 Schweine. Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige, und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farrern) 1. Qual. a) vollfleischige, von 68 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 66 bis 67 Pfg.; Stiere und Jungkinder 1. Qual. a) ausgemästete von 80 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 76 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 72 bis 75 Pfg.; Rinder 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 56 bis 67 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 47 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 80 bis 86 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 74 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 65 bis 72 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 78 bis 79 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 76 bis 77 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis 73 Pfennig.

### Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 30. Nov. bis 6. Dez. 1909.

Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in ( ) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt M.	221 (—1/2)	167 1/2 (—2 1/2)	167 1/2 (+2 1/2)
Mannheim	222 1/2 (—2 1/2)	170 (—2 1/2)	167 1/2 (—)
Stuttgart	225 (—2 1/2)	172 1/2 (—)	172 1/2 (—)
Eintracht	230 (—)	175 (—)	162 1/2 (—)
München	231 (—1)	168 (—)	158 (—)

Stuttgart, 7. Dezember. (Schlachtviehmarkt.) Zugezogen: 7 Ochsen, 13 Bullen, 247 Kälber und Rinder, 322 Kälber, 521 Schweine. Verkauf: 4 Ochsen, 11

## Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein Lager in:

Gefang-, Gebets-, Predigtbücher, Christl. Bergsmeinnicht, Bilderbücher, Jugendschriften, Schreib-, Photographie-, Poésie-, Briefmarken- und Postkartenalbum, Photographierahmen- und -Ständer, Geschäftsbücher, Notizbücher, Briefordner, Schreibmappen und Unterlagen, Brief-Cassetten, Kochbücher, Kochrezeptbücher, Bilder und Spiegel, Griffel- und Federkasten, Schreibhefte in allen Miniaturen, Schreib- und Zeichenmaterialien sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel und bitte um geneigten Zuspruch

**Graff Schuller, Buchbinder.**

## Bleyle's Knaben-Anzüge

sind die genaueste und bequemste Kleidung!

Reinwollene Stoffe!

Elegante Formen!

Ueberaus dauerhaft!

Reparieren und Reinigen durch die Fabrik zum Selbstkostenpreis.

**Fr. Baegler**

Kleidergeschäft

Altensteig.

Ausführliche Kataloge gratis.

Pfalzgrafenweiler.

Frisch eingetroffen:

1a. Leintuchmehl

1a. Spezialfuttermehl

„Perle“

1a. Fleischfuttermehl

phosphorh. Kalk

1a. Futterkalk Marke B.

zu billigsten Preisen.

Bei größerer Abnahme Spezial-

Offerte

**Friedr. Jung.**

**Spezerei-Branche!**

Leistungsfähigstes Haus der Kolonialwaren-Branche sucht Leute,

die eine Spezerei-Handlung zu eröffnen beabsichtigen, um Angabe ihrer

Adresse, um denselben mit billigen Preisen und günstigen Bedingungen an die Hand geben zu können.

**Gottl. Errichtung einer Filiale.**

Angebote unter F. M. 1001 befördert die Expedition d. Bl.

**Gestorbene:**

Stuttgart: Oskar Keller, Hotelbesitzer und Bürgerausschussmitglied, 44 1/2 J.

**Verlobte.**

Emilie Lehre von Nagold mit Julius Bernhardt von Freudenstadt-Nagold.

### Altensteig.

- 1a. Thomasmehl
  - 1a. Rainit
  - 1a. Superphosphat
  - 1a. Knochenmehl
  - 1a. Düngerkalk
  - 1a. Feldergips
  - 1a. Brodmanns Futterkalk Marke A. und B.
  - 1a. Schweinemastpulver und Salzleerkrollen
- „Glyral“ bestes Vertilgungsmittel für Ratten u. Mäuse  
billigt bei
- G. Schneider.**

## Man vergesse nicht

daß alle in Zeitungen, Zeitschriften und Prospekten zc. empfohlenen

**Bücher und Schriften,**

welche durch den Buchhandel beziehbar sind, von der

**W. Rieker'schen Buchhdlg.**

**L. Lank, Altensteig**

zu Originalpreisen schnellstens geliefert werden.

## Mechanische Leinenspinnerei u. Weberei H.-G.

Memmingen Bayern

## Mechanische Spinnerei, Weberei u. Bleiche

verarbeitet Flach, Hanf und Werg zu Garnen und Geweben unter Zuzicherung guter und rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen  
Spinnerei für Faser- und Werggarne, Treibschurzwarn, Mech. Weberei für Hausleinen, Gebild, Zwisch, carrirt Bettzeug. Grobe Garne für Teppichweberei, Wagendeden-Fabrik, Sädesfabrik.

Sendung „franko gegen franko“. Vereinbarung der Süddeutschen Lohnspinnereien.

Sendungen an uns besorgen die Agenturen:  
Altensteig: Jakob Würker, Drechsler; Egenhausen: J. Epigenberger; Eghausen: Joh. Felder.

Altensteig.

## Karl Walz

Kürschner

empfehle

sein reichhaltiges Lager in:

**Pelzwaren**

aller Art

wie Kragen, Kolliers,

Muffen u. Barett sowie

Kinder garnituren,

Herrn- u. Knaben-

Pelzmützen

alles zu den billigsten Preisen.

Reparaturen in Pelzwaren

werden schnell und billig

ausgeführt.

Füchse, Marder, Iltis,

Hasen u. Kanarienvogel

kauf zu den höchsten Preisen

der Obige.

## Offene Tür

findet das Weilchenseiße u. Ivor „Goldperle“ überall, weil jedem Paket ein reizendes Geschenk beiliegt. Verschäumen Sie nicht, sich hiervon zu überzeugen.

Fabrikant:

**Carl Guntner, Göppingen.**

!!! Obacht wegen den vielen minderwertigen Nachahmungen!!!



Schutzmarke.

Altensteig.

# Spielwaren-Ausstellung

bei

## C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr.

Bekannt gute  
und  
ausgelesene Ware

Spezialgeschäft  
für  
Wiederverkäufer!

Reiche Auswahl!  
Billige Preise.

Puppentische aus Holz, Pappe, Porzellan, Celluloid, mit und ohne Schlafaugen  
 Puppengestelle aus Leder und Stoff, härteste Ware, in allen Größen  
 Puppenschuhe  
 Puppenstrümpfe  
 Puppenhüte, moderne Façons  
 Puppenstubenpüppchen, geliebte, niedliche Sachen etc.  
 Gelenkpuppen (unangekleidet) in hochfeiner Ausführung.  
 Gekleidete Puppen, unerreichte Auswahl Mk. 6.— bis 6 Pf.  
 Vollpuppen für die  
 Celluloidpuppen kleinsten  
 Gummipuppen unzerstörbar  
 Puppenstuben, gewöhnlich  
 Puppenzimmer, feine, mit Wohn- und Schlafstube  
 Puppen-Schaukeln  
 Möbel zu Puppenstuben, einzeln und in Garnituren  
 Sämtliche Neuheiten für Puppenzimmer, reizende Sachen  
 Puppentischen  
 Sämtliche Küchengeräte in Porzellan, Blech, Ton, Eisen und Holz, jedes Stück gebrauchsfähig  
 Küchenschränke  
 Küchensühle, Tische, Bänke  
 Kinderkochherde  
 Kausläden, geringe und feine  
 Wiegeschalen für Kausläden.

Wiegenpferde,  
 Leiterwagen, eiserne Achsen, höchste Tragkraft  
 Puppenwagen, eiserne Achsen und mit Verdeck  
 Puppensportwagen, best. Fabr.  
 Kleine Kinderstühle  
 Gitterschaukeln  
 Holzpferde mit Eisenrädern  
 Holzpferde mit Holzrädern.  
 Fuhrwerke als:  
 Frachtwagen  
 Postwagen  
 Leiterwagen  
 Sandwagen  
 mit Holz- und Fellsperdchen bespannt  
 Leiterwagen, dauerhaft, mit 1 und 2 Pferden  
 Regelspiele in Kästen  
 Schachtelware als: Schächer, Menagerie, Hühnerhof, Landgut, Dorf und Stadt  
 Auduspiele mit Märchenbilder bester Anschauungsunterricht  
 Mechanische Spielwaren, originelle Neuheiten  
 Farbenkasten und Malschalen  
 Blechgeschirre in Schachteln  
 Holzgeschirre in Schachteln  
 Emailgeschirre in Schachteln  
 Emailservice  
 Nidelservice  
 Blechservice  
 Porzellan-service  
 Zinnservice  
 in jeder Preis-lage.

Blechisenbahnen, billige  
 Blechisenbahnen mit Schienen und Uhrwerk  
 Eisenbahnen, hochfein, in glänzender Ausstattung und prima Uhrwerk  
 Wertfiguren aller Art  
 Dampfmaschinen, stehend und liegend, Selbstluft-Motore  
 Betriebsmodelle hiezu als Mühlen, Sägen, Schöpfwerke Schmieden etc.  
 Automobile mit und ohne Uhrwerk  
 Laterna magica  
 Mosaikspiele (Kugeln)  
 Die beliebtesten Angelroulettes besondere Neuheiten  
 Domino, Trivoli  
 Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung und Belehrung in schöner Ausstattung  
 Schachspiele u. Damendretter  
 Palma, Poch etc.  
 Geigen, Hörner  
 Trompeten aus Blech und Celluloid  
 Klaviere  
 Harmonikastöden  
 Mundharmonika  
 Handharmonika

Festungen von Holz, sehr dauerhaft.  
 Zinnsoldaten  
 Patent-Soldaten, sehr groß, aus unzerbrechlicher Masse.  
 Kanonen, Panzerstollen  
 Bilderbücher  
 Pferdeköpfe  
 Pferde hiezu  
 Peitschen  
 Säbel  
 Trommeln  
 Gewehre  
 Helme (Infanterie u. Cavallerie)  
 Holz-Pistolen  
 Metall-Pistolen  
 Idealgewehre und Pistolen mit Gummipfeil, gefahrloser Schießsport  
 Neuheit! Neuheit!  
 Schafe, Kühe, Esel, Hunde, Ziegen, Hasen, Ragen zum Fahren  
 Tiere, weiß und lackiert, in jeder Preislage, aus einem Stück geschnitten  
 Baukasten in Holz und Stein, dauerhaftes Spielzeug  
 Handwerkstafeln von 50 Pf. an  
 Dämmer, Schaukeln, Sägen etc.

## Christbaumschmuck

nur Neuheiten

in herrlichster Ausführung und unerreichter Auswahl zu den billigsten Preisen. Karton mit 12 Stück von 10 Pf. an

ferner:

### Praktische Haushaltungsgegenstände

in Glas-, Porzellan-, Steingut- und Korbwaren etc., speziell für Vereins-Verlosungen.